

Aktion gegen Homöopathie: Hannover in diesem Jahr erstmals dabei

Hannover – Jedes Jahr findet am 23. Oktober traditionell der Tag der Homöopathiekritik statt. In diesem Jahr werden sich erstmals auch Mitglieder der Partei der Humanisten in Hannover beteiligen. Sie werden um 18 Uhr vor dem Hauptbahnhof große Mengen homöopathischer Medikamente einnehmen, die angeblich wie Arsen, Quecksilber, Schwefel oder Tollkirsche wirken, um zu zeigen: Da ist nichts drin! Insgesamt gibt es in diesem Jahr Aktionen in mehr als 15 deutschen Städten, koordiniert über das Portal www.10hoch23.de.

„Jedes wirksame Arzneimittel erregt im menschlichen Körper eine Art von eigener Krankheit“ erklärte Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, das Konzept einst. Die Humanisten nehmen ihn beim Wort.

Denn leider ist es ihm eben nicht gelungen, wirksame Medikamente zu entwickeln, die seinem eigenen Anspruch gerecht werden.

In der forschenden Medizin ist man sich schon lange einig: Homöopathie kann nicht funktionieren. Eine Verdünnung von mehr als 1:10²³ ist nicht möglich. Bei einer weiteren Verdünnung mit Wasser sind keine Wirkstoffe mehr in der Lösung. In homöopathischen Medikamenten wird diese physikalische Regel jedoch regelmäßig gebrochen.

Die Naturgesetze werden sogar auf den Kopf gestellt: Je höher die Verdünnung, desto größer die behauptete Wirkung. Begründet wird das mit dem angeblichen Gedächtnis des Wassers. Belegen lässt sich diese Behauptung allerdings nicht.

Bei der Aktion geht es nicht um ein Verbot der Globuli: „Das sind nur Zuckerkügelchen. Natürlich kann jeder davon soviel essen, wie er möchte.“